



Tanz beim 13. Opernball „Pro Jena“ im Volkshaus.

Fotos (9): Jürgen Scheere

# Rauschendes Fest der durchgetanzten Schuhe

Opernball ist aus gesellschaftlichem Leben der Stadt nicht mehr wegzudenken  
Benefizveranstaltung bringt 9120 Euro Erlös für die Innensanierung der Stadtkirche „St. Michael“

Von Lioba Knipping

**Jena.** Die Jenaer verstehen es, richtig zu feiern und dabei noch Gutes zu tun. Das bewies einmal mehr der Opernball „pro Jena“ des Kirchbauvereins, zu dessen 13. Auflage am Sonnabendabend 600 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur ins Volkshaus gekommen waren. Bis zum frühen Sonntagmorgen wurde getanzt, so dass mancher Schuh wohl einen zweiten Ball nicht überstehen wird.

Der Reinerlös des Benefizballs – 9120 Euro – kommt auch in diesem Jahr der Innensanierung der Stadtkirche „St. Michael“ zu Gute. Damit wurde in der Spendenbilanz die 300 000er Marke übersprungen. 350 000 Euro muss die Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde an Eigenmitteln erbringen. Der Vorsitzende des Kirchbauvereins, Franz von Falkenhausen, zeigte sich zuversichtlich, dass bis zum Ende des Jahres auch die noch verbleibenden 50 000 Euro eingebracht werden können.

Falkenhausen dankte allen Bürgerinnen und Bürgern, die für die Stadtkirche gespendet haben, sowie den Ballgästen für ihr Engagement. Wie in jedem Jahr gab er einen kurzen Bericht zu den Bauarbeiten. In diesem Jahr allerdings nur mit einem Satz: „Es ist vollbracht.“ Nach 13 Jahren Bauzeit und einem finanziellen Aufwand von mehr als 11 Millionen Euro könne die Stadtkirche nun außen komplett saniert übergeben werden. Der letzte Bauabschnitt, das Brautportal, wird am 3. Advent feierlich überge-

ben. „Das hätten wir uns vor 15 Jahren, als wir den Kirchbauverein gegründet haben, nicht träumen lassen“, so Falkenhausen.

Allerdings wurde der Opernball überschattet vom Thema Rechtsextremismus. Die Gäste regten sich besonders über den ZDF-Beitrag in „Aspekte“ in der vergangenen Woche. Mit Genugtuung erfuhren auch sie, dass sich die Verantwortlichen am 5. Dezember den Jenaern in einer Podiumsdiskussion mit Oberbürgermeister Albrecht Schröter stellen werden.

Für diese Runde haben sich bereits so viele Bürgerinnen und Bürger der Stadt angemeldet, dass die Veranstaltung wohl nicht im Theaterhaus stattfinden kann, weil der Platz nicht ausreicht. „Wir suchen gerade nach größeren Räumlichkeiten“, so der OB, dem die Ballgäste für seinen gerade erhaltenen „Zivilcouragepreis“ mit viel Applaus gratulierten.

Oberbürgermeister und Falkenhausen riefen zudem besonders finanzstarke Unternehmen dazu auf, das „Rock gegen Rechts“-Konzert am Freitag finanziell zu unterstützen. Zwar sei der Eintritt kostenlos, doch müsse einiges an Geld aufgebracht werden - beispielsweise für die Infrastruktur und für die Sicherheit. Wer helfen möchte, der melde sich bitte bis heute, 14 Uhr im Büro des Oberbürgermeisters.

Als Gegenleistung werden die Unterstützer auf einem großen Transparent aufgeführt, das am Volkshaus angebracht werden soll und auf diese Weise auch für die Zugreisenden sichtbar sein wird.



**In den Farben der SPD:** Die Frau von Oberbürgermeister Albrecht Schröter, Uta, ging in Rot, was sicher der Politfarbe ihres Mannes geschuldet war.



**Bravourös:** Die Speisen wurden im Steigenberger Maxx angerichtet und im Volkshaus vom Esplanade-Team, hier Susanne Berghoff, heiß serviert.



**Der bekannteste Jena-Export nach Weimar:** Christoph Schwind, einst Bürgermeister in Jena, jetzt in der Klassikerstadt.



**Die Losverkäuferin:** In kiwi-grüner, maßgeschneiderter Seidenrobe: Gisela von Falkenhausen bringt ihre Tombola-Lose an den Mann.



Blumen für die Künstler: Chor-Direktorin Berit Walter und Dirigent Peter Tilling.



Perfekte „Leuchtfeuer“ waren ein krönender Höhepunkt der gastronomischen Betreuung der Ballgäste im Volkshaus.



Mit Musik aus Opern von Richard Wagner, Ruggero Leoncavallo und Giuseppe Verdi begeisterten Orchester und Chor das Ballpublikum.

## Ballgeflüster

Von Lioba Knipping

Der Opernball „pro Jena“, dieses besondere gesellschaftliche Ereignis zwischen Wien, Weimar und Dresden, hat sich längst etabliert! 600 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik feierten ein betont lockeres, mithin weniger steifes Fest, dessen harten Kern – wie schon in den Vorjahren – die Jenaer selbst bildeten.

Mit Staatssekretärin Dr. Marion Eich-Born aus dem Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr war sogar eine Landes-Politico zugegen. Und aus Erfurt ließ sich auch dieses Jahr wieder der oberste Landesentwickler Andreas Krey blicken, der überzeugt ist: Wer mal so richtig feiern möchte, der muss schon von der Landeshauptstadt nach Jena fahren. Denn dort sind bis heute alle Versuche, einen Opernball zu etablieren, kläglich gescheitert.



Franz von Falkenhausen

Die Tombola wartete in diesem Jahr mit Preisen im Wert von 30 000 Euro auf. Als Hauptpreis winkte ein einwöchiger Luxus-Aufenthalt in Florida für zwei Personen inklusive Flug und Mietwagen, gesponsert vom Jenaer Autohaus Scholz. Eine Herausforderung war der Ball im übrigen für das Team des Steigenberger Esplanade: Weil das Hotel geschlossen ist, musste das Team um Andreas Zeitler das Menü, das aus Creme Brulée von der Gänsestopfleber, mit Aprikosen gefüllter Perlhuhnbrust und Törtchen von Mousse au Chocolat bestand, im Steigenberger Maxx-Hotel in Lobeda zubereiten und ins Volkshaus schaffen, wo das Hauptgericht mit Hitze und in Hochgeschwindigkeit serviert wurde.